

An: office@zoovienna.at

Betreff: Tiere und Namen

Sehr geehrter Herr Direktor Dr. Stephan Hering-Hagenbeck,
liebes Zoo-MitarbeitendenTeam,

beziehe mich auf das Ö1 Morgenjournal heute 12.7.2023 in dem berichtet wurde, dass der Zoo Schönbrunn künftig den Tieren keine individuellen Namen mehr geben wird.

Habe mich aufgrund der völlig verkürzten Radiomeldung in der Kleine Zeitung kundig gemacht und gehe grundsätzlich betreffend Ihrer zoologischen Ausrichtung mit Zukunftsperspektive d'accord.

Für mich waren auch immer diese populistischen mediengeilen Namensgebungen mitsamt VIP Tierpaten einfach Lachnummern.

Trotzdem meldet sich der alte pädagogische Hase (ungegendert) in mir zu Wort, weshalb ich Ihnen schreibe.

Wir Menschen sind Beziehungswesen und bauen eine Beziehung über Benennung auf. Eine achtsame Beziehung bauen wir über individuelle Namensgebung auf. Elementarpädagogisch einfach gesagt: Das Kleinkind, das seine 2 Weinbergschnecken "Schlatzi und Fühli" eine Woche lang in der Schuhschachtel pflegt und dann wieder aussetzt, wird niemals mehr eine Schnecke mit Absicht und auch nicht unabsichtlich zertreten. Das Kind hat auf emotionaler Basis eine Lernerfahrung gemacht, die weit über das Thema Schnecke hinausgeht. So beginnt Sensibilisierung für Tiere, Tierarten und die Natur ...

Natürlich sollten sich erwachsene Menschen über das Kleinkindstadium hinaus entwickelt haben, aber fragen Sie mal landauf, landab, was Reservepopulation heißt, meint und bedeutet ...

Wenn Sie Promis keine Bühne mehr für plattes Tierstreicheln geben, dann ist das gut (Hoffentlich bekommen Sie trotzdem noch ausreichend Sponsorengelder!), aber den Tieren geben Sie weiterhin einen Namen! Sie haben als Zoomitarbeitende auch einen pädagogischen Auftrag, der wesentlich im elementarpädagogischen Bereich angesiedelt ist. Und da meine ich keinesfalls die Plüsch- und Kuscheltiere, die im Zoo-Shop angeboten werden. (Hoffentlich verdienen Sie trotzdem mit dem Verkauf der Zoo-Shop-Artikel!)

Und noch ein kleiner Exkurs: Tierfabeln sind literarisch, also eine Kulturleistung, also zutiefst menschlich, aber haben den Hintersinn über das Animalische die Menschen empathischer zu machen.

Mit besten Grüßen,
Doris Kloimstein